

Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **74 (2018)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Protokoll der statutarischen Mitgliederversammlung 2018

2. Juni 2018, Universität Basel

Anwesend: Johannes Wyss (Vorsitz), Hans Bickel, René Brunner, Klaus Droz, Alex N. Eberle, Bruno Enz, Ruth Flückiger, Daniel Goldstein, Georg Iselin, Winfried Kramny, Beate Kuen, Rolf Landolt, Carlo Lang, Michael Langner, Hanspeter Leugger, Markus Linder, Jörg Marending, Jürg Niederhauser, Hans E. Rüeegsegger, Jost Steiner, Nanette Vittani, Pia Wälchli, Irene v. Wattenwyl, Max Flückiger, Ivanka Marti (Gast), Katrin Burkhalter (Protokoll)

Entschuldigt: Jilline Bornand, Peter Ott, Felix Sachs, Gerold Schmiedbach, Gerold Steinmann, Daniel Weber-Arndt, Peter Wettstein, René Wyss, Stefanie Wyss

1 Traktandenliste

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

2 Protokoll der Mitgliederversammlung vom 24. 6. 2017 in St. Gallen

Vgl. «Sprachspiegel» 4/2017, S. 123–126. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3 Jahresbericht des Präsidenten

Johannes Wyss fasst den Jahresbericht kurz zusammen. Der detaillierte Jahresbericht ist im «Sprachspiegel» 2/2018, S. 60–64, abgedruckt.

Johannes Wyss weist besonders auf die folgenden Punkte hin:

- Die Haupttätigkeit des SVDS besteht nach wie vor in der Herausgabe des «Sprachspiegels». Im Namen des Vorstands und sicher auch aller an der Mitgliederversammlung Anwesenden dankt Johannes Wyss dem Redaktor, Daniel Goldstein. Der SVDS darf stolz auf die gleichbleibend hohe Qualität des «Sprachspiegels» sein.
- Bei der Sprachauskunft, der zweiten grossen Dienstleistung des SVDS, gab es eine Änderung. Die Höhere Schule für Sprachberufe (SAL) wurde von der bisherigen Trägerschaft an die Handels- und Dolmetscherschule HDS St. Gallen verkauft. Die Sprachauskunft ist dem SVDS und der SAL nach wie vor sehr wichtig. – Die Fragen werden nun von Peter Rütsche, Abteilungsleiter der SAL, beantwortet. Für diejenigen, die mit einer Sprachfrage an die SAL gelangen, ändert sich nichts.
- An seiner letztjährigen Mitgliederversammlung hat der SVDS drei Persönlichkeiten, die sich während vieler Jahre für unseren Verein und den

- schweizerischen Dudenausschuss eingesetzt haben, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Es sind dies: Daniel Weber-Arndt, Max Flückiger und Peter Ott.
- Der Dudenausschuss hat sich inzwischen personell erneuert; er besteht nun aus Hans Bickel (Präsident), Urs Bühler, Matthias Friedli, Christoph Landolt, Margret Schiedt, Regula Schmidlin, Afra Sturm und Stefanie Wyss. Ende Mai 2018 hat der Dudenausschuss seine konstituierende Sitzung durchgeführt. Ilka Peschek, die für den schweizerischen Dudenausschuss zuständige Mitarbeiterin der Dudenredaktion, war ebenfalls anwesend und informierte unter anderem über die Zukunft der gedruckten Wörterbücher. Die anstehende Neuauflage des Universalwörterbuchs soll als gedrucktes Buch erscheinen. Darin sollen auch rund 2000 Helvetismen aufgeführt sein.
 - Im Januar 2018 wurde Johannes Wyss vom Duden-Verlag angefragt, ob der SVDS an der Herausgabe einer zweiten Auflage des Wörterbuchs «Schweizerhochdeutsch» (Autoren: Hans Bickel, Christoph Landolt) interessiert sei. Der SVDS unterstützt diese Neuauflage selbstverständlich, gehört doch die Pflege der Helvetismen zu seinen zentralen Aufgaben. Die Neuauflage des Wörterbuchs «Schweizerhochdeutsch» umfasst rund 3500 Lemmata (was einem Zuwachs von rund 500 entspricht). Es wird an der Frankfurter Buchmesse (10.–14. Okt. 2018) vorliegen. – Im Gegensatz zur ersten Auflage (2012), bei der der SVDS die Produktionskosten übernehmen musste, werden diese nun vom Duden-Verlag getragen. Für dieses Entgegenkommen bei den Kosten erwartet der Duden-Verlag allerdings, dass der SVDS den Absatz wiederum mit Werbemassnahmen unterstützt. Der Vorstand verfügt zwar über gute Kontakte zu Zeitungsredaktionen, die evtl. für eine Buchbesprechung zu gewinnen sind. Er ist aber für weitere Kontakte dankbar, ebenfalls für Hinweise auf Schulen und weitere Institutionen, die für eine grössere Bestellung zu gewinnen wären.
 - Die Ausstellung zum Thema «Helvetismen» im Centre Dürrenmatt in Neuenburg wurde auf 2019 verschoben. Der SVDS hat im vergangenen Jahr an der Konzeption dieser Ausstellung mitgewirkt. Die Ausstellung wird im Mai/Juni 2019 in Neuenburg gezeigt. Danach kann sie von Institutionen und Schulen (auch von Einkaufszentren usw.) ausgeliehen werden (Wanderausstellung). – Die Ausstellung richtet sich an ein breites Publikum mit dem Ziel, Bewusstsein und Akzeptanz der schweizerischen Besonderheiten der deutschen Standardsprache zu fördern. Die Ausstellung soll auch in der Westschweiz und im Tessin gezeigt werden. – Als Begleitmaterial sind vom SVDS eine Sonderausgabe des «Sprachspiegels» und die Neuauflage der im Duden-Verlag erschienenen Publikation «Schweizerhochdeutsch» vorgesehen.

Johannes Wyss dankt seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen und dem Redaktor des «Sprachspiegels» für die angenehme und stets konstruktive Zusammenarbeit. Er betont, dass sein Amt als SVDS-Präsident dank dieser erfreulichen Zusammenarbeit keine Last, sondern eine Befriedigung sei.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

4 Jahresrechnung 2017, Bericht des Quästors

Bruno Enz erläutert die Jahresrechnung, vgl. «Sprachspiegel» 2/2018, S. 63/64. Johannes Wyss dankt ihm für seine solide Arbeit und die angenehme Zusammenarbeit. Die Rechnung wird mit grossem Applaus einstimmig genehmigt.

5 Entlastung des Vorstands

Der Revisor hat die Rechnung für das Rechnungsjahr 2017/2018 geprüft und für gut befunden. Er bestätigt, dass die Buchhaltung mit der nötigen Sorgfalt geführt wurde. Er dankt dem Quästor für seine Arbeit und beantragt, dass dem Vorstand die Décharge erteilt wird. – Die Décharge wird einstimmig erteilt.

6 Budget 2018

Das mit Tischvorlage präsentierte Budget 2018 wird einstimmig angenommen.

7 Tätigkeitsprogramm 2018

Eine Gruppe im Vorstand erarbeitet Vorschläge für einen *Preis für Sprachkultur* und – später – für eine mögliche gemeinsame Veranstaltung (Tagung o. ä.) mit der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS). Pro memoria: Der SVDS hat 2007 in Luzern eine gemeinsame Tagung mit der GfdS durchgeführt.

Katrin Burkhalter informiert über den *Preis für Sprachkultur*.

- Die Mitgliederzahl des SVDS stagniert seit einigen Jahren, zudem ist das Durchschnittsalter der Mitglieder hoch. Deshalb soll ein Wettbewerb mit Preisverleihung ins Leben gerufen werden – in der Hoffnung, auf diesem Weg neue und v. a. jüngere Mitglieder zu gewinnen.
- Die Idee ist nicht neu, verleiht doch die GfdS jährlich einen Preis für Sprachkultur. Es geht keineswegs um eine plumpe Nachahmung dieser Idee, vielmehr lässt sich der SVDS davon inspirieren. Unser Preis für Sprachkultur soll selbstverständlich schweizerisch und überhaupt: etwas Eigenständiges sein. Wichtig ist, dass es um die Sprachkultur geht, also um den Reichtum und die Schönheit der Sprache und nicht etwa um etwas Schulmeisterliches.
- Es sollen möglichst viele sprachaffine Leute dazu eingeladen werden, ihr liebstes deutsches Wort zu nennen und zu begründen, warum gerade dieses Wort ihr liebstes ist. Dabei soll es nicht um den Inhalt (*signifié*), sondern vielmehr um die Gestalt des Wortes (*signifiant*) gehen.

- Eingeladen ist grundsätzlich die breite Öffentlichkeit, wir möchten uns aber doch auch an Studenten und Absolventen von sprach- und kommunikationsnahen Studiengängen an schweizerischen Hochschulen richten, also etwa an angehende Lehrer oder an Journalisten. Wir müssen an solchen Ausbildungsstätten bekannter und für sie attraktiver werden.
- Es soll einen symbolischen und einen handfesten Preis geben. Der symbolische Preis ist ein goldener Buchstabe. Katrin Burkhalter zeigt einen Prototyp, nämlich ein hölzernes, goldfarben besprayed K (Höhe: 17 cm, Breite: 16 cm, Tiefe: 5 cm). Der handfeste Preis könnte z. B. in einer Jahresmitgliedschaft beim SVDS bestehen sowie in drei Jahresabonnements des «Sprachspiegels» mit der Auflage, dass diese in drei unterschiedliche Haushalte gehen. Der Vorstand des SVDS erhofft sich von dieser oder einer ähnlichen Idee einen Multiplikatoreneffekt.
- Es soll auch geprüft werden, ob Synergie mit ähnlichen Engagements anderer Organisationen oder Zusammenarbeit mit Medien möglich wäre.

Die Idee wird freundlich aufgenommen. Einige Mitglieder melden sich zu Wort:

- Herr Iselin schlägt vor, dass wir uns Gedanken über das Konzept *Wort* machen sollen; zählen Figuren, Tropen, Redewendungen auch dazu?
- Herr Kramny schlägt vor, Beispiele auszuarbeiten, weiter fände er es gut, sich auch an die Gymnasien zu wenden, denn nach seiner Erfahrung hätten Gymnasiasten ein besonderes Flair für die Lebendigkeit der Sprache.
- Frau Wälchli könnte sich auch Bibliotheken als Multiplikatoren vorstellen.
- Daniel Goldstein betont, dass es natürlich um Wörter gehen soll, mehr aber noch um die Begründung der Wettbewerbsteilnehmer, warum dieses oder jenes Wort ihr liebstes sei. Und letztlich geht es um die Personen, die wir auf diesem Wege hoffentlich als neue Mitglieder gewinnen können.
- Herr Eberle fragt, ob und wie wir elektronische Medien mit einbeziehen möchten, wenn wir doch die jüngere Generation erreichen wollen.
- Herr Brunner schlägt vor, dass wir nicht nur einen, sondern drei Gewinner auswählen sollen (was bereits so geplant ist).
- Herr Langner weist darauf hin, dass es im Hueber-Verlag (also im Bereich Deutsch als Fremdsprache) ein oder mehrere Bücher mit dem Titel «Das schönste deutsche Wort» gibt und einen Wettbewerb «Mein schönstes deutsches Wort» gibt oder gab.

Die Arbeitsgruppe, die das Sprachpreis-Konzept weiter ausarbeitet, besteht aus Jilline Bornand, Stefanie Wyss und Katrin Burkhalter (Leitung).

8 Verschiedenes: entfällt mangels Wortmeldungen.

Für das Protokoll: Katrin Burkhalter

Bern, 26. August 2018